

Philipp Haas

Gesundheitstourismus Gasteinertal

Gästeanforderungen an ein Produkt im Bereich
Gesundheitsprävention

Diplomarbeit

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 2009 GRIN Verlag
ISBN: 9783640557400

Dieses Buch bei GRIN:

<https://www.grin.com/document/145231>

Philipp Haas

Gesundheitstourismus Gasteinertal

Gästeinforderungen an ein Produkt im Bereich Gesundheitsprävention

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

http://www.twitter.com/grin_com

DIPLOMARBEIT

zur Erlangung des akademischen Grades eines Magister (FH)
im Studiengang

Entwicklung und Management touristischer Angebote

an der

Fachhochschule Salzburg (FHS)

Fachhochschulgesellschaft mbH

Gesundheitstourismus im Gasteinertal -

Gästeinforderungen an ein Produkt im Bereich Gesundheitsprävention

Eingereicht von: Philipp Haas

Abgabetermin: 10. August 2009

Abgegeben am: 10. August 2009

SALZBURG, IM AUGUST 2009

**„Gesundheit als das Freisein von Krankheit
ist ein Maßstab der Mittelmäßigkeit,
Gesundheit als Lebensqualität ist ein Maßstab
für Begeisterung und zunehmende Vollendung.“**

(Jesse F. Williams, 1934)

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	I
Abbildungsverzeichnis	IV
Tabellenverzeichnis.....	V
Abkürzungsverzeichnis	VII
Vorwort	VIII
Kurzfassung	IX
Abstract.....	X
1. Einleitung	1
1.1 Erfassung des Problembereiches / Relevanz der Thematik.....	1
1.2 Forschungsfrage	2
1.3 Zielsetzung der Arbeit.....	2
1.4 Gang der Argumentation	3
2. Allgemeine Begriffserklärungen und Definitionen.....	5
2.1 Tourismus	5
2.2 Gesundheitstourismus.....	5
2.3 Kur	6
2.4 Abgrenzung zwischen (Sozialversicherungs) Kur und Gesundheitstourismus	7
2.5 Wellness.....	8
2.6 Wellnesstourismus	9
2.7 Medical Wellness.....	9
3. Das Gasteinertal	11
3.1 Definition und Begriffserklärung.....	11
3.2 Die Lage, geografischer Überblick	13
3.3 Die touristischen Orte im Tal	14
3.4 Der Gesundheitstourismus im Tal von einst bis jetzt	15
3.4.1 Das Gasteiner Thermalwasser.....	16
3.4.2 Radon im Gasteiner Thermalwasser	17

3.4.3	Formen der Radon-Therapie im Gasteinertal.....	19
3.5	Welche Heilmittel bietet das Gasteinertal?.....	21
3.5.1	Die Hauptindikatoren der Gasteiner Kurmittel	22
3.5.2	Nebenindikatoren der Gasteiner Kurmittel	25
3.5.3	Gegenanzeigen der Gasteiner Kurmittel	26
3.6	Zahlen, Daten und Fakten zum Gasteinertal.....	27
3.7	Die Gasteinertal Tourismus GmbH.....	31
3.7.1	Kooperationen.....	31
3.7.2	Das Zukunftsbild und die Strategie.....	33
3.7.3	Die strategische Positionierung.....	34
3.7.4	Die touristischen Ziele im Gasteinertal	36
4.	Wichtige Trends für das Gasteinertal	38
4.1	Megatrend Frauen.....	38
4.2	Megatrend Aging Society	39
4.3	Megatrend Individualisierung.....	40
4.4	Megatrend Gesundheit.....	40
4.5	Die Theorie der langen Wellen	41
4.6	Sechste Kondratieff	45
5.	Grundlagen und Konzepte von Krankheitsprävention	49
5.1	Definitionen und Begriffserklärungen	49
5.2	Das Wirkungsprinzip der Krankheitsprävention	50
5.3	Strategie der Prävention	52
5.3.1	Verhältnisprävention	54
5.3.2	Verhaltensprävention.....	55
5.4	Krankheitsmodelle	56
6.	Grundlagen und Konzepte der Gesundheitsförderung.....	59
6.1	Definition und Begriffserklärungen	59
6.2	Das Wirkungsprinzip der Gesundheitsförderung	61
6.3	Determinanten der Gesundheit	62
6.4	Strategien der Gesundheitsförderung	64

6.5	Modell der Salutogenese	67
6.6	Abgrenzung zwischen Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention	70
7.	Motive und Zielgruppen im Gesundheitsurlaub	73
7.1	Motive im Gesundheits- / Wellnessurlaub	73
7.2	Zielgruppen und Konsumenten Typen im Gesundheitsurlaub	77
8.	Kategorisierung der Produkte und Anwendungen im Gesundheits- / Wellnessbereich.....	85
8.1	Nach der Wahrnehmung des Menschen	85
8.2	Nach den Säulen der Gesundheit	87
9.	Empirische Untersuchung	93
9.1	Untersuchungsdesign.....	93
9.1.1	Aufbau des Fragebogens.....	93
9.1.2	Untersuchungsmethode	94
9.1.3	Methodenreflexion.....	95
9.2	Datenerhebungsprozess	96
9.3	Darstellung der Hypothesen.....	97
9.4	Eingabe der Daten und Stichprobenbeschreibung	98
9.5	Datenauswertung und Darstellung der Ergebnisse.....	99
9.5.1	Soziodemografische Auswertung.....	99
9.5.2	Allgemeine Auswertung	105
9.5.3	Prüfung der Hypothesen.....	116
9.6	Zusammenfassung der Ergebnisse der Hypothese	129
10.	Handlungsempfehlungen	130
11.	Schlussbetrachtung	135
11.1	Kritische Stellungnahme	135
11.2	Methodenkritik:	135
11.3	Fazit.....	135
11.4	Zukünftiger Forschungsbedarf	138
	Literaturverzeichnis.....	XI
	Anhang	XXVII

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1 - Aufbau der Arbeit	4
Abb. 2 - Unterschiede: Sozialversicherungskur – Gesundheitstourismus	7
Abb. 3 - Einteilung des Gesundheitstourismus im System Tourismus	8
Abb. 4 - Arten von touristischen Destinationen	12
Abb. 5 – Übersichtskarte Gasteinertal	13
Abb. 6 - Vision 2016 für die Destination Gasteinertal	33
Abb. 7 - Kerngeschäftsfelder Gasteinertal mit Profil	36
Abb. 8 - Ziele Gasteinertal	37
Abb. 9 - Die langen Wellen der Konjunktur und ihre Basisinnovationen	42
Abb. 10 - Das Stress-Coping-Modell	57
Abb. 11 - Determinanten der Gesundheit	63
Abb. 12 - Das Gesundheits-Krankheits-Kontinuum	68
Abb. 13 - Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention	71
Abb. 14 - Europäische Wellness Modell	89
Abb. 15 - Prozess der Fragebogengestaltung	93
Abb. 16 - Verteilung: Männer und Frauen	99
Abb. 17 - Familienstand	101
Abb. 18 - Herkunftsverteilung	102
Abb. 19 - Reiseverhalten	102
Abb. 20 - Höchster Bildungsabschluss	103
Abb. 21 - eine gesunde – regionale Küche	117

Tabellenverzeichnis

Tab. 1 - Chemische Analyse des Gasteiner Thermalwassers.....	17
Tab. 2 - Herkunftsländer Statistik, Nächtigungen Winter (2000/01-2004/05)	27
Tab. 3 - Herkunftsländer Statistik, Nächtigungen Sommer (2001-2005)	28
Tab. 4 - Verteilung der Betriebe im Gasteinertal, 2007.....	29
Tab. 5 - Bettenstatistik Gasteinertal, 2007	30
Tab. 6 - Nächtigungsverteilung Gasteinertal nach Kategorien, Winter 2004/05.....	30
Tab. 7 - Nächtigungsverteilung Gasteinertal nach Kategorien, Sommer 2005	31
Tab. 8 - Kooperationsmöglichkeiten der GTG.....	32
Tab. 9 - Vor- und Nachteile der schriftlichen Befragung	95
Tab. 10 - Altersverteilung 1	100
Tab. 11 - Altersverteilung 2	100
Tab. 12 - Berufsstatus.....	104
Tab. 13 - Haushaltseinkommen	104
Tab. 14 - Aufenthaltsdauer Gesundheitsurlaub.....	105
Tab. 15 - Wichtigkeit der Zimmeraustattung.....	107
Tab. 16 - Gästeerwartungen an die Küche der Urlaubsunterkunft	108
Tab. 17 - Wichtigkeitsverteilung Bestandteile Unterkunft.....	109
Tab. 18 - Wichtigkeit von Radon für Gesundheitsurlaub.....	111
Tab. 19 - Häufigkeitsverteilung – Wichtigkeit von Radon für Gesundheitsurlaub.....	111
Tab. 20 - Bekanntheit der Anwendungsmöglichkeiten der Radontherapie	112
Tab. 21 - Wichtigkeitsverteilung Zusatztherapien.....	113
Tab. 22 - Wichtigkeitsverteilung Entspannungsprogramme	114
Tab. 23 - Wichtigkeitsverteilung Massagen.....	115
Tab. 24 - eine gesunde – regionale Küche	116
Tab. 25 - Gästeerwartungen an die Küche der Urlaubsunterkunft	117
Tab. 26 - Art der Unterkunft.....	119
Tab. 27 - Wichtigkeitsverteilung für Therapie und Gesundheitsanwendungen im Haus	121
Tab. 28 - Wichtigkeitsverteilung der Gründe für Gesundheitsurlaub Gasteinertal	123
Tab. 29 - Wichtigkeitsverteilung Bewegungsprogramm.....	126
Tab. 30 - Nachhaltige Methoden, Hilfestellungen und Gesundheitsanwendungen	128

Fachhochschule Salzburg – Entwicklung und Management touristischer Angebote
Vorangestellter technischer Apparat

Tab. 31 - Überblick: Auswertung der Hypothesen	129
Tab. 32 - Gesundheitsurlaubspackage – Gasteinertal.....	134

Abkürzungsverzeichnis

Km	Kilometer
m	Meter
GTG	Gasteinertal Tourismus GmbH
m ²	Quadratmeter
Jhdts.	Jahrhunderts
Jhdt.	Jahrhundert
°C	Grad Celsius
min.	Minuten
FOI	Forschungsinstitut Gastein
PMU	Paracelsus Medizinische Privatuniversität
WTO	World Tourism Organization
WHO	World Health Organisation
BMG	Bundesministerium für Gesundheit
FGOE	Fonds Gesundes Österreich
EWU	Europäische Wellness Union
i.d.R	in der Regel

Vorwort

Die steigende Bedeutung des Gesundheitstourismus in Österreich war und ist Anlass für mich, meine Diplomarbeit zum Thema Gesundheitstourismus zu schreiben. Mit der Destination Gasteinertal habe ich einen äußerst kompetenten Partner für diese Arbeit gefunden. Das Gasteinertal und seine Betriebe haben ihre Kernkompetenzen unter anderem im Bereich Gesundheit verankert. Die touristische Leitung der Destination möchte das Thema Gesundheit im Tal in die Zukunft leiten, und so entstand die Idee für diese vorliegende Arbeit.

Für ihren Anteil am Entstehen und Zustandekommen dieser Diplomarbeit möchte ich folgenden Personen danken:

Meiner Familie und meiner Lebenspartnerin Silvia, die mir während des gesamten Studiums den nötigen Rückhalt gaben, um mit den Anforderungen von Studium und Beruf fertig zu werden.

Besonders möchte ich mich auch bei meinem Betreuer Mag. Werner Taurer und bei meinem 2. Betreuer Mag. Martin Zeppezauer bedanken, die mir immer mit wertvollen Anregungen zur Seite standen. Ihre Unterstützung kam jedes Mal sehr schnell, unkompliziert und im höchsten Maße hilfreich.

Mein weiterer Dank gilt der GTG – Gasteinertal Tourismus GmbH - und den Hotelbetrieben der Gasteiner Kur- und Gesundheitspartner für die gute Zusammenarbeit bei der Befragung der Gäste im Gasteinertal. Ebenso möchte ich Fr. Mag. Dr. Angelika Moder – Forschungsinstitut Gastein - „danke sagen“ für die Leihgabe einiger Werke der Fachliteratur.

Diese Arbeit widme ich meinem Vater, der mir immer mit anregenden Diskussionen und klärenden Gesprächen zur Seite stand und mich begleitete.

Philipp Haas

Salzburg, im August 2009

Kurzfassung

Diese vorliegende Arbeit setzt sich intensiv mit dem Thema Gesundheitstourismus im Gasteinertal auseinander. Ihr Ziel ist es die Wünsche und Anforderungen der Gäste für ein Produkt im Bereich Gesundheitstourismus zu finden und zu beschreiben. Diese Arbeit gliedert sich in zwei große Abschnitte, den theoretischen und den empirischen Teil.

Im theoretischen Teil soll geklärt werden welche Bereiche der Gesundheitstourismus umfasst und wie er definiert wird. Des Weiteren werden Abgrenzungen der Begriffe Kur, Wellness - Wellnesstourismus, Medical Wellness sowie die Einteilung des Gesundheitstourismus im System Tourismus dargestellt. Ein weiteres Kapitel stellt das Gasteinertal aus touristischer Sicht dar. Im vierten Kapitel werden Trends vorgestellt, die sich für das Gasteinertal anwenden lassen. Anschließend werden Grundlagen und Konzepte der Krankheitsprävention und der Gesundheitsförderung vorgestellt. Des Weiteren werden Motive und Zielgruppen im Gesundheitsurlaub dargestellt und ein Vorschlag für die Kategorisierung der Produkte und Anwendungen im Gesundheits- und Wellnessbereich abgegeben.

Im empirischen Teil werden die Durchführung und die Ergebnisse der Umfrage bzw. Erhebung beschrieben und abgebildet sowie die Hypothesen dargestellt und überprüft. In der Folge werden Handlungsempfehlungen abgegeben. Den Schluss dieser Arbeit bilden ein Fazit und ein Ausblick auf künftigen Forschungsbedarf im Bereich des Gesundheitstourismus.

Abstract

The work presented herewith deals exclusively with Healthcare Tourism in the Gastein region. The purpose is to find a Healthcare product and to describe it based on the desires and requirements of guests. This work is divided into two large sections, the first being theoretical and the other being empirical.

The theoretical part will define Healthcare Tourism and will explain which areas are included within Healthcare Tourism. In addition, the terms “Kur” (cure treatments), “Wellness” and “Wellnesstourismus” (spa resorts for tourists), “Medical Wellness” (medicinal spas) will be described. The classification of Healthcare Tourism within the category tourism will also be covered. One chapter will illustrate the Gastein Region from a touristic point of view. The fourth chapter will depict certain trends that could be adapted in the Gastein Region. Subsequently, some facts and concepts concerning health prevention and health initiatives will be introduced, and reasons for healthcare holidays and corresponding target groups will be portrayed. Finally, a proposal for categorizing products and usage of those products within the area of healthcare will be made.

In the empirical section the execution and the results of the survey will be described and illustrated and a hypothesis will be suggested and screened. Subsequently, recommendations on how to proceed will be submitted and the final part of this work will offer a conclusion and a perspective on future research in this area.

1. Einleitung

„Gesundheitstourismus boomt. Aber es ist kein Allheilmittel für die Tourismusbetriebe. Die Ansprüche der Gäste steigen.“ (Kaindl, in Salzburger Nachrichten, 2008, S. 16)

„Der Gesundheitstourismus wird auch in den nächsten Jahrzehnten boomen“, sagte die Salzburger Landeshauptfrau Gabi Burgstaller am Dienstag bei der Eröffnung eines Kongresses (1. Spa-Event) in Zell am See zur Zukunft des Gesundheitstourismus und der daraus resultierenden Chancen für die Tourismusbetriebe. Profitieren werden davon aber nur innovative Betriebe. Vorbei sind die Zeiten, als man jedes bessere Schwimmbad als Wellness-Einrichtung verkaufen konnte.“ (ebenda)

1.1 Erfassung des Problembereiches / Relevanz der Thematik

„In den letzten Jahren nimmt in allen hoch entwickelten Gesellschaften die Bedeutung von »Gesundheit« rasant zu. Gesundheit wird individuell und gesellschaftlich hoch bewertet, eröffnet einen dynamischen Markt für Informationstechniken, Dienstleistungen und Produkte und bildet einen neuen Fokus in den politischen Diskursen um die Umgestaltung der Krankheitsversorgung und der solidarischen Finanzierung.“ (FGOE - Fonds Gesundes Österreich, 3/2008, S. 8 [online])

Das Bedürfnis der Menschen, sich wohl zu fühlen, dürfte ungefähr so alt sein wie die Menschheit selbst. Im Allgemeinen wurden Menschen mit Leiden auf Kur geschickt. Das Leiden war Voraussetzung, um vom System wahrgenommen zu werden. Erst vor kurzer Zeit hat man erkannt, dass das Verhindern von Krankheiten weniger Kosten verursacht, als die Behandlung von Krankheiten. Durch diese Erkenntnis haben präventivmedizinische Bewegungsprogramme kontinuierlich an Bedeutung gewonnen und dadurch den aufkommenden Wellness - Boom wesentlich unterstützt.

Die Destination Gasteinertal sieht sich in Zukunft verstärkt mit dem Problem konfrontiert, dass viele der bestehenden Kurgäste durch das „krankende“ Gesundheitssystem in Zukunft immer weniger auf, von den Krankenkassen bezahlte, Kur fahren werden. Aus diesem Grundproblem ergibt sich die Fragestellung. Es gilt herauszufinden, welche Anforderungen und Bestandteile ein privat bezahlter, gesundheitsfördernder Aufenthalt in einer Gesundheitsdestination wie z.B.: dem Gasteinertal haben soll, damit die gesundheitsbewussten Gäste auch in Zukunft Bestandteile des Gästeaufkommens sind.